



Japanische Fußballer in NRW (1):

ANDO Kozue (FCR 2001 Duisburg)

1977 waren japanische Fußballspieler wie OKUDERA Yasuhiro, der sich rasch einen Stammplatz beim 1. FC Köln erspielte, im deutschen Profifußball eine absolute Seltenheit. Doch 2010 hat sich dies längst geändert, wie Beispiele aus Nordrhein-Westfalen belegen: Der 21-jährige **KAGAWA Shinji** hat mit seinen Toren in dieser Saison bisher entscheidend dazu beigetragen, den Verein weit vorne in der Bundesliga zu platzieren, sein Nationalmannschaftskollege **UCHIDA Atsuto** (22) steht bei Schalke 04 unter Vertrag, und die japanische Fußballnationalspielerin **ANDO Kozue** stürmt für den FCR 2001 Duisburg neben der deutschen Fußballnationalspielerin Inka Grings. Gern möchten wir Ihnen in dieser (und voraussichtlich auch in den nächsten Ausgaben) einige diese jungen Brückenbauer zwischen Japan und Deutschland näher vorstellen. Und dabei gilt natürlich: Ladies first!

Herr Ōkuma:

Sie sind seit Februar 2010 in Duisburg. Haben Sie sich nach neun Monaten in Deutschland an das Leben hier gewöhnt?



Frau Ando:

Ja. Allerdings habe ich noch Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache. Zuerst hatte ich Einzelunterricht genommen, doch seit September besuche ich einen Deutschkurs an der Volkshochschule in Duisburg. Besonders die Aussprache und die verschiedenen Artikel finde ich im Deutschen sehr schwierig.

Herr Ōkuma:

Welche deutschen Worte haben Sie zuerst gelernt?



Frau Ando:

Fußballbegriffe, die ich im Training und beim Spiel benötige. Außerdem habe ich auch gelernt, lustige Worte und Wortspiele zu verwenden, z.B. „Halt's Maul, Paul!“, „Egal, Karl!“ und „Bis später, Peter.“

Herr Ōkuma:

Warum sind Sie gerade nach Deutschland gekommen?



Frau Ando:

Die Fußballkultur in Europa fasziniert mich. Ich wollte schon früh im Ausland spielen und habe neben der Anfrage aus Duisburg auch ein Angebot aus den USA erhalten. Als ich zum Training nach Duisburg gekommen bin, habe ich festgestellt, dass das spielerische Niveau sehr hoch ist und der FCR 2001 Duisburg eine sehr gute Mannschaft ist. Daraufhin habe ich mich für Deutschland entschieden. Ausschlaggebend war auch, dass es hier in Europa die UEFA Champions League gibt.

Herr Ōkuma:

Wie unterscheiden sich der deutsche und der japanischen Fußball voneinander?



Frau Ando:

In Deutschland spielt man sehr schnell nach vorne und setzt sich körperlich sehr stark ein. Es gibt viele direkte Zweikämpfe, und das Spiel ist extrem kraftvoll. Im japanischen Fußball hingegen ist die Kombination sehr wichtig. Man spielt viele Pässe, und da wir körperlich den europäischen Spielern meist unterlegen sind, versuchen wir, dieses Manko dadurch auszugleichen, dass wir mehr Spieler als der Gegner durch Pässe ins Spiel einbeziehen, also personell überlegen sind.

Ich hatte, als ich in Japan spielte, gedacht, dass ich bereits viel kämpfen würde. Doch als ich in Deutschland zu spielen begann, habe ich bemerkt, dass das so nicht stimmt und ich noch weitaus mehr kämpfen muss. In der deutschen Fußballkultur ist der Kampfgeist sehr stark verankert. Wenn der Angreifer am Gegner vorbei dribbelt, scheut sich dieser nicht, ihn notfalls durch ein Foul zu stoppen. Auch werden derartige Aktionen längst nicht so oft als Foul gepfiffen, wie dies in Japan üblich ist. In Deutschland ist der Zweikampf um den Ball sehr wichtig.

Während wir Japaner versuchen, körperliche Unterlegenheit durch zahlenmäßige Überlegenheit auszugleichen, spielt am Ende doch der Zweikampf die entscheidende



© Foto: ŌKUMA Wataru

ANDO Kozue

- ◆ geb. 9. Juli 1982 in Utsunomiya (Präfektur Tochigi)
- ◆ 2002-2004 bei den *Saitama Reinas FC* und 2005-2009 bei den *Urawa Reds Ladies* (beides *Japan Women's Football League*)
- ◆ 2004 und 2009 japanischer Meister
- ◆ 2004 und 2009 als beste Spielerin der Liga und als Torschützenkönigin ausgezeichnet
- ◆ wurde sechs Mal zur besten Elf der Liga gewählt
- ◆ seit 1999 Fußballnationalspielerin für Japan
- ◆ seit Febr. 2010 beim deutschen Bundesligisten *FCR 2001 Duisburg* unter Vertrag, spielt als Stürmerin an der Seite der deutschen Fußballnationalspielerin Inka Grings

Rolle. Daher ist es notwendig, das Niveau der einzelnen Spieler zu heben.

Herr Ōkuma:

Was kann man tun, um sich gegen einen körperlich stärkeren Gegner durchzusetzen?



Frau Ando:

Wir müssen noch mehr Erfahrung



Die Ballkünstlerin - staunende Kinder im Friedensdorf Oberhausen © Foto: Doitsu News



© 2010 FCR 2001 Duisburg

gen darin sammeln, gegen uns physisch überlegene Gegner zu spielen. In Japan gibt es nur wenige Gelegenheiten, gegen physisch überlegene Teams zu spielen. Daher wünsche ich mir, dass wir noch mehr Länderspiele absolvieren können. Ich habe das Glück, in Deutschland zu spielen. Gern möchte ich meine hier gewonnenen Erfahrungen innerhalb der japanischen Nationalmannschaft nutzen und an meine dortigen Teamkolleginnen weitergeben.

Herr Ökuma:

Wie ist das Spiel und Training in Deutschland im Vergleich zu Japan?

Frau Ando:

In Deutschland habe ich Härte erlebt, wie ich sie in Japan nicht erfahren hatte. Dadurch konnte ich mich steigern und kann mich auch in Zukunft noch weiter entwickeln. Jeden Tag habe ich Gelegenheit, in einem sehr guten Umfeld Fußball zu spielen. Das Trainingsspiel innerhalb meines Teams ist härter als jedes Bundesligaspiel, weil beim *FCR 2010 Duisburg* mehr Nationalspielerinnen sind als in den meisten gegnerischen Bundesligamannschaften. Meine Partnerin als Stürmerin ist Inka Grings, und beim Training muss ich auch gegen weitere Nationalspielerinnen antreten. Von ihnen kann ich sehr viel lernen.

Herr Ökuma:

Haben Sie bei der Kommunikation mit Ihren Teamkolleginnen Schwierigkeiten? Oder gibt es Missverständnisse?

Frau Ando:

Manchmal konnte ich im Spiel meine Meinung nicht richtig vermitteln. Daher möchte ich meine Kommunikationsfähigkeit noch verbessern. Oft feiern wir gemeinsam als Teamkolleginnen Geburtstag, veranstalten eine Grill- oder Sushi-Party oder kochen zusammen. Auf diese Weise bemühe ich mich, ein guter Bestandteil der Mannschaft zu werden.



© 2010 FCR 2001 Duisburg

Herr Ökuma:

Warum haben Sie als Frau überhaupt mit Fußball angefangen?

Frau Ando:

Ausgangspunkt war, dass ich mit meinem Vater Ball gespielt habe. So habe ich schon ungefähr im Alter von 2 oder 3 Jahren mit dem Fußballspielen begonnen. Fußball zu spielen machte mir von Kindesbeinen an sehr viel Spaß.

Damals war allerdings Frauenfußball in Japan sehr selten, und im Kindergarten machte dies kein einziges Mädchen. So habe ich zusammen mit den Jungen Fußball gespielt und war auch in der Grund- und in der Mittelschule im Jungenteam. In der Mittelschule gab es zwar eine Mädchenmannschaft, doch habe ich mich nach längerem Überlegen bewusst für die Jungenmannschaft entschieden, da dort das Spielniveau höher war: Sowohl die Geschwindigkeit war schneller als auch die körperliche Ausdauer, und ich wollte unbedingt meine Fähigkeiten verbessern. An der Mädchen-Oberschule konnte ich allerdings natürlich nur mit Mädchen Fußball spielen. Doch dass ich stets in Mannschaften spielen durfte, die ein hohes Niveau haben, trug dazu bei, dass ich bereits als Schülerin in die japanische Fußballnationalmannschaft berufen wurde.

Herr Ökuma:

Was mögen Sie an Deutschland?

Frau Ando:

Ich mag, dass es in Deutschland keine so ausgeprägten Hierarchien wie in Japan gibt. In Japan beginnen die Hierarchien zwischen Älteren und Jüngeren bereits bei den Klubaktivitäten in der Schule und in Vereinen. In Deutschland hingegen kann jeder unabhängig von seinem Alter seine Meinung frei äußern. Das gefällt mir sehr gut. Auch junge Spielerinnen können sich durchaus bei älteren Spielerinnen beschweren und sie kritisieren. Bei der Teambesprechung sagen alle Spielerinnen, was sie denken, und alle hören einander zu.

Herr Ökuma:

Was finden Sie nicht so gut in Deutschland?

Frau Ando:

Die Servicewüste bzw. das geringe Servicebewusstsein. Beispielsweise werden Baustellen nicht deutlich gekennzeichnet - plötzlich sind sie da. In Japan hingegen steht an jeder Baustelle eine Person, die vor der Gefahr warnt und damit Unfälle verhindert.

Am 11. Oktober 2010 hat Frau Ando das Friedensdorf Oberhausen besucht, in dem viele kriegsversehrte Kinder aus Afrika, Zentralasien und anderen Krisengebieten untergebracht sind, um in Deutschland medizinisch behandelt zu werden.

Herr Ökuma:

Sie haben im Friedensdorf den Kindern Fußball beigebracht und mit ihnen zusammen gespielt. Welchen Eindruck haben Sie dabei gewonnen?

Frau Ando:

Ich habe Kinder gesehen, die verletzt sind oder große Brandwun-

den davongetragen haben - trotzdem haben sie sehr lebhaft Fußball gespielt. Diese Kindern haben mir viel Kraft gegeben. Denn sie empfinden ihre Verletzung nicht als negativ, sondern bewegen sich ganz normal, kicken nach dem Ball usw. Auch äußern sie ihre Meinung sehr aktiv, aktiver als japanische Kinder.

Zugleich habe ich gespürt, welche Kraft dem Fußball innewohnt. Ich habe gemerkt, dass man mit Hilfe eines Balles mit Kindern aus Afrika und Ostasien Freundschaft knüpfen und sich verständigen kann.



Frau Ando im Friedensdorf
© Foto: Doitsu News Digest

Herr Ökuma:

Konnten Sie durch Fußball auch menschlich als Persönlichkeit wachsen?

Frau Ando:

Beim Fußball gibt es sehr viele Dinge, die nicht gelingen. Man muss viel Geduld haben und Selbstvertrauen entwickeln. Man benötigt einen starken Willen. Außerdem hat mir Fußball zu vielen schönen Begegnungen mit Mannschaftskolleginnen und anderen Freunden verholfen.



Herr Ökuma:

Wie verbringen Sie Ihre Freizeit?

Frau Ando:

Ganz unterschiedlich. Manchmal bleibe ich bequem zuhause und ruhe mich aus, lese, höre Musik etc. Manchmal gehe ich Shopping, oder ich mache Ausflüge in die Niederlande oder nach Belgien.

Herr Ökuma:

Wie hat sich Ihre Persönlichkeit verändert, seitdem Sie in Deutschland sind?

Frau Ando:

Ich bringe inzwischen meine Meinung viel deutlicher zum Ausdruck, auch in Situationen, in denen ich in Japan geschwiegen hätte. Ich versuche, mich hier in Deutschland aktiver durch meine Spielweise, aber auch durch Sprache auszudrücken als in Japan. In Japan gilt es als chic, nichts zu sagen.

Herr Ökuma:

In Deutschland zeigt man gern, dass man etwas kann. In Japan hingegen gilt es als ideal, zurückhaltend zu sein. Würde man beispielsweise beim Fußball behaupten, dass man etwas sehr gut kann, würde man arrogant wirken. Wenn man verletzt ist, ist

es eine Tugend, dies nicht zu zeigen. Man erkennt daran die mentale Stärke des Spielers.



Frau Ando: In Deutschland ist es sehr wichtig, sich gut zu präsentieren und dafür zu sorgen, dass man genau verstanden wird. Das Leben in einem anderen Land ist nicht so einfach, da die Kultur eine andere ist. Aber ich habe gelernt, immer positiv zu denken, auch wenn ich mich in einer schwierigen Situation befinde.

Herr Ökuma: Was war besonders schwierig für Sie hier in Deutschland?



Frau Ando: Sprache und Essen. Ich bin ein Mensch, der immer Reis als Nahrungsmittel braucht; überhaupt ist japanisches Essen für mich sehr wichtig. Ich schöpfe meine körperliche Kraft aus der japanischen Küche. Deshalb versuche ich immer, zuhause japanisch zu kochen.

Herr Ökuma: Welchen Traum haben Sie für die Zukunft?



Frau Ando: Ich möchte noch besser werden. Vielleicht kann der Traum nicht in Erfüllung gehen, während ich Fußball spiele. Doch ich möchte so gut Fußball spielen können, dass ich mit meinem Spiel zufrieden sein kann. Ich wünsche mir, alle Spiele zu gewinnen: sowohl den Titel in der *Bundesliga* als auch im *Pokal* als auch in der *Champions League*.

Herr Ökuma:
Vielen Dank für dieses Interview.



Einfache Gerichte: Empfehlungen von ANDO Kozue

Rezept 1: Buta-Don (dünne Schweinefleischscheiben auf Reis in der Schüssel)

- ◆ Zuerst den Reis kochen und in die Schüssel füllen.
- ◆ Hauchdünn geschnittenes, gegrilltes Schweinefleisch zusammen mit klein geschnittenen Zwiebeln und Schnittlauch auf den Reis legen.
- ◆ Dann *yakiniku no tare* genannte Soße für gegrilltes Fleisch darüber gießen.



Lecker!

Rezept 2: Avocado-Pizza

- ◆ Tomaten, Avocadoscheiben, Käse und Ruccola auf eine halbierte Brötchenhälfte legen
- ◆ auf einem Blech im Backofen erhitzen

Rezept 3: Sandwich

- ◆ Zwischen die beiden Hälfte eines Brötchens Tomatenscheiben, Mozzarella-scheiben, Ruccola und je nach Geschmack auch Avocadoscheiben legen, gewürzt mit etwas Olivenöl und Salz

Guten Appetit!



Nachberichte

Wissenschaftsaustausch zwischen Japan und Nordrhein-Westfalen

Deutsch-japanisches Graduiertenkolleg an der RWTH Aachen

Am 6. und 7. September 2010 folgten 180 Wissenschaftler aus den Bereichen Chemie, Biologie, Biochemie und Bioverfahrenstechnik der Einladung des neu eingerichteten **deutsch-japanischen Graduiertenkollegs Selectivity in Chemo- and Biocatalysis (SeleCa)** und kamen zum Symposium „**Biological and Chemical Approaches to Selective Processes**“ an die RWTH Aachen. Auf deutscher Seite koordiniert Professor Dr. J. OKUDA das Graduiertenkolleg, auf japanischer Seite Professor H. ÖTAKE.

Gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und der Japan Society for the Promotion of Science (JSPS), forschen zehn Arbeitsgruppen an der RWTH, eine Arbeitsgruppe am **Forschungszentrum Jülich** und zehn Arbeitsgruppen an der **Universität Ōsaka** zur Entwicklung neuer Katalysatoren, mit deren Hilfe wichtige Chemikalien umweltfreundlich und nachhaltig produziert werden können.

Mit dem Programm werden auf deutscher wie japanischer Seite jeweils **zehn Doktoranden** unterstützt, die im Rahmen ihrer Promotion **im jeweils anderen Land bis zu einem halben Jahr wissenschaftlich arbeiten** sollen und auf diesen Auslandsaufenthalt vorher auch sprachlich und interkulturell vorbereitet werden. Zu den 26 aus Ōsaka angereisten Wissenschaftler gehörten daher auch zehn japanische Doktoranden, die beim Graduiertenkolleg Gelegenheit erhielten, ihre deutschen Kollegen kennen zu lernen.



Teilnehmer am Deutsch-Japanischen Graduiertenkolleg © Foto: M. Lux

DJW-Symposium „Haus der Zukunft“

Am 17. September 2010 kamen auf Einladung des **Deutsch-Japanischen Wirtschaftskreises (DJW)** in Zusammenarbeit mit dem **Öko-Zentrum NRW** und unter **Schirmherrschaft der Botschaft von Japan** rund **100 Teilnehmer** in die Zentrale der ERGO-Versicherung in Düsseldorf, um sich in einer deutsch-japanischen Vortragsveranstaltung über die **politischen Rahmenbedingungen für Klimaschutz und energieeffizientes Bauen** in beiden Ländern zu informieren, zu vergleichen, welchen **technischen Möglichkeiten** in

Japan einerseits, in Deutschland andererseits Vorrang eingeräumt wird und an welcher Stelle ein **internationaler Erfahrungsaustausch** sinnvoll ist und effektiv realisiert werden kann. Dabei referierten sowohl **Gastredner aus Japan** als auch **deutsche Vertreter aus Wissenschaft, Industrie und Politik** über die bisherige Entwicklung und diskutierten mit den Zuhörern über den Status quo und das zukünftige Entwicklungspotential unter Nutzung der vorhandenen personellen und fachlichen Kenntnisse beider Länder.

Im Anschluss an das Symposium bot ein Empfang Gelegenheit zu weiterem Gedankenaustausch. Außerdem konnten Interessenten am darauf folgenden Tag an einer **Führung durch das Plus-Energie-Haus** in Düsseldorf teilnehmen.



Referenten beim „Haus der Zukunft“ © Foto: JGK

„S&T Cooperation between Japan and NRW“

Am 22. September 2010 veranstalteten das **Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen**, das **Japanische Generalkonsulat Düsseldorf**, **ZENIT Zentrum für Innovation und Technik NRW** und die **Japan Society for the Promotion of Science (JSPS) Bonn** im Museum König in Bonn ein Symposium zum Thema **„S&T Cooperation between Japan and NRW - Funding Opportunities in the European Framework Programme (FP7)“**.

In englischer Sprache diskutierte man über **Fördermöglichkeiten für Wissenschaft und Technologie** und suchte nach **Perspektiven und Gelegenheiten für eine erfolgreiche Kooperation** japanischer Wissenschaftler mit Partnern aus Nordrhein-Westfalen auf der Basis der Vorgaben des 7. EU-Forschungsrahmenprogramms (FP7).

Japan-Studienreise 2010 zum Thema Technologietransfer

2010 lag der Fokus des **Studienfonds Düsseldorf-Japan** auf dem Thema **Technologietransfer**. Dementsprechend zählten zu den Stationen, die die drei Stipendiaten im Alter von 27 bis 34 Jahren auf ihrer Japanreise (22.-30. Oktober 2010) besuchten, Einrichtungen, die in diesem Bereich tätig sind, darunter den *Saito Bio-Incubator* und das *Office for University Industry Collaboration* der Universität Ōsaka und das *Research Collaboration & Promotion Center* der Waseda Universität, und knüpften weiterführende Kontakte.

Im Jahre 2011 wird in Deutschland und Japan offiziell das **Jubiläumsjahr „150 Jahre Deutschland-Japan“** begangen, in dem beide Länder an den **Abschluss des preußisch-japanischen Freundschafts- und Handelsvertrags vor anderthalb Jahrhunderten im Jahre 1861** erinnern. Neben einem **Rückblick** auf die vergangenen anderthalb Jahrhunderte deutsch-japanischer Kontakte bieten die zahlreichen Veranstaltungen aus den unterschiedlichsten Themenbereichen die Möglichkeit, **das gegenseitige Verständnis zu vertiefen und die bilateralen Beziehungen weiter auszubauen**.



日独交流 150 周年
Jahre Freundschaft
Deutschland-Japan

Bereits in der zweiten Jahreshälfte 2010 finden viele **Pre-Events** statt. Gern möchten wir Ihnen einige Veranstaltungen in Nordrhein-Westfalen vorstellen, die bereits stattgefunden haben, und auf verschiedene zukünftige Veranstaltungen hinweisen.

Eine **aktuelle Übersicht über bereits genehmigte Pre-Events 2010 und Veranstaltungen im Jahre 2011** finden Sie auf der von der Botschaft von Japan in Berlin eingerichteten **Homepage** (siehe <http://www.de.emb-japan.go.jp/dj2011/>).

Kai-awase-Ausstellung

Die Eröffnung der **Kai-awase-Ausstellung der DJG Siegburg** am **6. September 2010** im Siegburger Stadtmuseum war das erste Pre-Event zu „150 Jahre Deutschland-Japan“ in Nordrhein-Westfalen.

Bis 10. Oktober waren 360 von der japanischen Künstlerin **HARA Kashu** kunstvoll bemalte Muscheln zu sehen, in Anlehnung an die entsprechenden Muschelpaare, mit denen einst in der Heian-Zeit (794-1192) eine Art Memory gespielt wurde, bei dem es darum ging, die jeweils zueinander passenden Muschelhälften zu finden. Bei der Eröffnung der Ausstellung waren zudem Teemeisterinnen aus Japan angereist, die eine traditionelle japanische **Teezeremonie** vorführten.



Kaiawase-Ausstellung Siegburg © JGK

Veranstaltungen des Japanischen Kulturinstituts Köln

Das Japanische Kulturinstitut (The Japan Foundation) beteiligt sich in vielfältiger Weise am Jubiläumsjahr. So wurde zum zweiten Mal ein **Internationaler Furoshiki Design-Wettbewerb** (1. September - 29. Oktober 2010) ausgeschrieben, bei dem Studenten an Universitäten und Fachhochschulen aufgerufen sind, dem umweltfreundlichen japanischen Einpack- und Tragetuch neues Dekor zu verleihen. Seit dem 2. September (bis 20. Dezember 2010) läuft die **Filmreihe „Japanische Historienfilme (Jidaigeki)“**, mit 17 im Zeitraum 1935-2009 entstandenen Beispielen dieser Filmgattung, und zur Eröffnung der Ausstellung **Kumamoto Artpolis - Architektur durch Kommunikation** (bis 26. November 2010) hielt die **Architektin Dr. Florentine Sack (AADipl.)** am 24. September einen **Vortrag zum Thema „Offenes Haus“**.

Wissenschaftler, Soziologen und Pädagogen widmeten sich am 28. September in einer Podiumsdiskussion **„Problemen beim Übergang von der Schule in die Beschäftigung in Japan - Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur Erstbeschäftigung junger Menschen in Deutschland“**, während einige Tage später eine internationale Konferenz in englischer Sprache unter dem Titel **„Intercultural Crossovers, Transcultural Flows: Manga/Comics“** die japanische Popkultur in den Mittelpunkt stellte und das Phänomen Manga diskutierte (30. September - 2. Oktober 2010). Passend dazu ermöglichten mit **SUZUKI Shin'ichi** und **FURUKAWA Taku** zwei bedeutende Vertreter des japanischen Animationsfilms am **4. Oktober 2010** einen persönlichen Einblick in ihre Arbeit.

Mit dem **„Zeitgenössischen Theater in Japan“** befasste sich ein **Vortrag von OTORI Hidenaga** am **15. Oktober 2010**. Und der japanische Fotograf und Publizist **TSUZUKI Kyōichi** hielt zuerst am **21. Oktober** im Künstlerverein Malkasten in Düsseldorf (mit anschließendem Abendessen) und dann am **22. Oktober** im Japanischen Kulturinstitut Köln einen Vortrag mit dem Titel **„Roadside Japan!“**

Bei der **„Langen Nacht der Kölner Museen“** am **6. November 2010** erwartet interessierte Kunst-, Kino- und Musikfreunde im Kulturinstitut als Höhepunkt um 20:30 Uhr, 22:30 Uhr und 0:30 Uhr das **stummfilm:dj-Projekt**, bei dem **Michael M. Janowicz** aus Düsseldorf (alias **DJ sad.sad.calzone**) dem 28-minütigen japanischen Filmklassiker **Gyakuryū** („Backward Flow“) von 1924 durch seine **Live-Vertonung** der Samurai-Tragödie an **drei Plattenspielern** ein neues Gesicht aus Ambient, psychedelischem Noise und sphärischer Elektronik verleiht.

Vorschau Nov./Dez. 2010

- 1. November 2010:** K2010 „Japan Day“ der Messe Düsseldorf Japan Ltd. in der Messe Düsseldorf
- 6. November 2010:** Kimono-Anprobe des Deutsch-Japanischen Vereins Yawara Lippstadt beim Mädchenaktionstag der Stadt Lippstadt
- 6. November 2010:** 18. Düsseldorf Kendo Turnier des Shonen Kendo Clubs, Jap. Club Düsseldorf e.V.
- 6. November 2010:** Ausstellung im Japanischen Kulturinstitut Köln im Rahmen der „Langen Nacht der Kölner Museen“
- 7.-12. November 2010:** Stand „medica Japan“ („medica Japan Booth“) der JETRO Düsseldorf im Rahmen der Messe MEDICA in Düsseldorf
- 23. November - 12. Dezember 2010:** Ausstellung „Landschaften und Gärten in Japan um 1900: Photographien“ im EKÖ-Haus der Japanischen Kultur in Düsseldorf
- 27. November 2010:** Kammerkonzert „Solo, Duo e Tutti“ mit Werken von Schumann und Chopin sowie japanischen Kompositionen im Palais Wittgenstein, Düsseldorf
- 31. Dezember 2010 + 7. Januar - 27. Februar 2011:** Ausstellung „Traditionelles Design von SERIZAWA Keisuke - Postkarten und Türvorhänge (noren)“ im EKÖ-Haus der Japanischen Kultur in Düsseldorf

(Stand: 28. Oktober 2010)

Deutsch-japanisches Tennisturnier

Rund 120 Tennisfreunde, darunter **rund 30 Japaner**, trafen sich am **18. September 2010** in Düsseldorf auf dem Gelände des TC Holthausen auf Einladung des **Tennis Bezirks III Düsseldorf e.V.** zu einem **Deutsch-japanischen Tennis-Freundschaftsturnier**.

Das sportliche Kräfteressen der gutgelaunten Teilnehmer und das gesellige Beisammensein dieses Pre-Events trugen auf harmonische Weise dazu bei, dass sich beide Nationen auf privater Ebene näher kennen lernen konnten.

„Der erfolgreiche Weg zum japanischen Markt“

Am **22. Oktober 2010** fand in der Residenz des japanischen Generalkonsuls in Erkrath für geladene Gäste eine **rund 3-stündige Informationsveranstaltung der Industrie- und Handelskammer Düsseldorf**, der japanischen Außenhandelszentrale **JETRO Düsseldorf** und des **Japanischen Generalkonsulats Düsseldorf** statt. Dabei erhielten die 25 Teilnehmer Informationen über die aktuelle Wirtschaftslage in Japan, die bestehenden Formen der Außenwirtschaftsförderung im Japan-Geschäft und das Serviceangebot verschiedener Institutionen und Organisationen und hörten die Erfahrungsberichte zweier deutscher Unternehmen, die sich erfolgreich auf dem japanischen Markt platzieren konnten.

Konzert des Shinagawa Youth String Orchestra

Am **24. August 2010** gab das **Shinagawa Junior String Orchestra** im Rahmen ihrer **4. Konzertreise**, die sie auch nach Ingelheim und Amsterdam führte, ein Konzert in der **Folkwang Universität in Essen**.

Die jungen Musiker im **Alter von ca. 9 Jahren bis 18 Jahren** spielten westliche Werke wie die „Capriol Suite“ von Peter Warlock (1894-1930), Antonio Vivaldis „L'estro armonico“ op. 3 und „Aus Holbergs Zeit“ op. 40 von Edvard Grieg ebenso wie verschiedene japanische Kompositionen, darunter den 3. und 4. Satz („Nagashi“ und „Nebuta“) aus der „Japan Suite“ von **IFUKUBE Akira** (1914-2006), „Triptique“ von **AKUTAGAWA Yasushi** (1925-1989) und das Volkslied (*minyō*) „Yagibushi“. Dabei beeindruckten die **ca. 45 Streicher** insgesamt rund 100 Zuhörer durch ihr **hohes technisches und musikalisches Niveau** ebenso wie durch ihre **große Spielfreude**. Das Konzert stand unter der **Schirmherrschaft des Japanischen Generalkonsulats Düsseldorf**.

Manga-Veranstaltung mit HIGURI You am 13. September 2010

Am **13. September 2010** drehte sich alles um die **japanische Manga-Künstlerin HIGURI You**, von der rund ein Dutzend Manga und Manga-Serien inzwischen auch in deutscher Sprache vorliegen und die in Deutschland mit ihren überwiegend an Mädchen gerichteten *shōjo manga* eine große Fangemeinde gefunden hat. Der japanische Generalkonsul Kiyoshi KOINUMA betonte in seinem **Grußwort**, dass sich japanische Comics inzwischen auch im Ausland **gerade bei jungen Leuten** wachsender Beliebtheit erfreuen und Interesse an japanischer Kultur wecken. Dementsprechend bestand der größte Teil der knapp 200 Zuschauer aus Jugendlichen und jungen Erwachsenen.



HIGURI You © Foto: Fritjof Eckardt

Im ersten Teil schilderte Frau Higuri anhand von Fotos aus ihrem Arbeitsalltag die **einzelnen Arbeitsschritte** vom gezeichneten Drehbuch (storyboard) über die detaillierte Darstellung einzelner Charaktere, die Bestimmung und Ausführung des passenden Hintergrunds und die Kolorierung besonderer Seiten bis zur Fertigstellung eines druckfertigen Manne

ga und beantwortete im Anschluss **zahlreiche Fragen**. Im zweiten Teil zeigte sie, **wie und mit welchen Zeichenmitteln ein vier-Bild-Manga entsteht** und auf welche Bereiche sie bei der Umsetzung besonderes Augenmerk richtet. Im **dritten Teil** konnten alle, die Lust dazu hatten, zu Papier und

Bleistift greifen, um in 20 Minuten ein Brustporträt ihrer Traumfrau bzw. ihres Traummannes zu zeichnen. Während die Besucher sich **Originalbilder und -zeichnungen von Frau Higuri** ansahen, sichtete sie die angefertigten Bilder. Schließlich erläuterte sie, welche Partien sie als besonders gelungen empfand, und prämierte die zehn besten Werke. Die Preisübergabe übernahm Generalkonsul Koinuma.

Wir **danken** sehr herzlich **Frau Higuri** und ihrer **Assistentin Frau Akutagawa**, **Herrn Fritjof Eckardt** und der **CONNICHI**, **Frau Ilgert-Iohara** und ihrer Tochter **Sakura Ilgert** sowie dem **Cecilien-Gymnasium** für das große Engagement und die vielfältige Unterstützung.

Anerkanntes Pre-Event zu



日独交流 150 周年
Jahre Freundschaft
Deutschland-Japan

Vorankündigungen

4. Japanischer Generalkonsul-Pokal

Am Wochenende des **13. und 14. November 2010** findet mit dem **4. Japanischen Generalkonsul-Pokal Düsseldorf** erneut das alljährliche, 2007 ins Leben gerufene **Go-Turnier** statt, veranstaltet vom **Go-Landesverband NRW** und dem **Japanischen Generalkonsulat unter Schirmherrschaft des japanischen Go-Verbandes Nihon Kiin**. Freunde dieses spannenden, Jahrhunderte alten Strategie-Brettspiels sind aufgerufen, ihre Fähigkeiten zu messen und eventuell ein **JAL-Flugticket nach Japan** oder einen der weiteren Preise zu gewinnen. **Anmeldeschluss** für Spieler ist der **13. November (Sa), 11:00 Uhr** (kein Startgeld). - **Zuschauer** sind **herzlich willkommen** und können das Turnier am ersten Turniertag von **12:00 Uhr bis 19:00 Uhr** und am zweiten Turniertag von **10:00 Uhr bis ca. 15:00 Uhr** verfolgen. **Neulinge**, die noch nie Go gespielt haben, erhalten **vor Turnierbeginn am 13. November im Zeitraum 10:00-12:00 Uhr** Gelegenheit, dieses Spiel kennen zu lernen und auszuprobieren.

Ort: Cecilien-Gymnasium, Aula (Schorlemer Str. 99, Düsseldorf)

Essen in Essen

Am **19. November 2010** veranstaltet das Japanische Generalkonsulat Düsseldorf von **17:00 Uhr bis 19:00 Uhr** in Essen eine **Informationsveranstaltung zur japanische Esskultur**, die einen **theoretischen und praktischen Einblick in die japanische Kochkunst** bietet. Sie richtet sich sowohl an Deutsche, die sich bisher nicht so recht an japanisches Essen herantrauten, als auch an Liebhaber der japanischen Küche, die es bisher nicht gewagt haben, diese daheim nachzukochen. Der japanische Koch **Yoshiyuki OTANI** wird **Kochtechniken** demonstrieren und einen **Hauch japanischer Kochästhetik** vermitteln, sodass sich Teilnehmer in Zukunft in der Lage sehen, Gerichte zu Hause auch angemessen zu servieren. Bei der Veranstaltung werden eine Vorspeise, Sushi als Hauptgericht sowie ein japanischer Nachtisch zubereitet. Bei den praktischen Übungen besteht Gelegenheit, sich am Kochen zu beteiligen. Bitte beachten Sie, dass es sich um eine Informationsveranstaltung handelt und **nicht** um einen Kochkurs.

Ort: Haus Fuhr (Heckstr. 16, 45239 Essen)

Japan in Rätseln

	Jap. Wort für „Weizennudeln“		Alte Form des jap. Fußballspiels		Jap. Wort für „Meer“		Jap. Lanzenfechten
Jap. Fußballerin (Familien- + Vorname)			7				
		3		Jap. Wort für „noch“			
Populäres jap. Fischgericht	Jap. Wort für „Schlaf“				6		
	Japanisches Wort für „Zeit“			Prinz aus berühmtem jap. Roman		Jap. Wort für typ. Bewegungsabläufe (z.B. im Theater od. Kampfsport)	
		Jap. Begriff für „Kettengedicht“			2		
Jap. Form des Schachspiels			1			Japanisches Wort für „Mücke“	
Jap. Wort für „Geheimnis“		Japanisches Wort für „Reisfeld“		Japanisches Wort für „Seeigel“			4
Autor von „IQ84“ (... Haruki)			5			Japanisches Wort für „Brett“	8

Impressum



Herausgeber:
Japanisches Generalkonsulat
Kultur- und Informationsbüro
Immermannstraße 45
40210 Düsseldorf
Tel.: 0211/ 16 48 2-37
Fax: 0211/ 16 48 2-46

E-Mail: kultur@jgk-dus.de
http://www.dus.emb-japan.go.jp

Redaktion:
Kultur- und Informationsbüro des Japanischen Generalkonsulats in Düsseldorf: Vizekonsul Wataru Ōkuma (verantw.), Vizekonsulin Yukiko Hosoya, Ruth Jäschke, Carrie Becker, Cäcilia Walbergs

Das **JAPAN-FORUM** kann **kostenlos** bezogen werden. Auf Wunsch erhalten sie eine Benachrichtigungs-E-Mail, sobald die neueste Ausgabe online ist. Bitte melden Sie sich bei Interesse bei uns (siehe obige Kontaktdaten).

Das **Urheberrecht** für die Titelgeschichte und sonstige Beiträge **liegt beim jeweiligen Verfasser**, die anderweitige Nutzung bedarf der schriftlichen Genehmigung. - Die hier veröffentlichten Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der japanischen Regierung oder des Japanischen Generalkonsulates.

Einsendeschluss ist der **30. November 2010 (Dienstag)**.

- 5 -

Japan Forum Aug.-Okt. 2010